

WF  
F

Sonder

19. November  
1971  
Preis 0,05 M

32

Organ der SED-Betriebs-  
parteioorganisation VEB  
Werk für Fernseh elektronik

Ihnen galt die Zustimmung und der Beifall der Delegierten und Gäste — den neugewählten Mitgliedern der Zentralen Leitung und der Revisionskommission der FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenke“



Eine herzlich gehaltene Grußbotschaft übermittelte Petra Kaiser im Namen der Pionierfreundschaft der 20. Oberschule, die durch einen Patenschaftsvertrag mit der FDJ-Grundorganisation des WF verbunden ist

## Entwurf der Neuererverordnung gibt regen Gesprächsstoff

Am 29. September 1971 wurde der Entwurf der Neuererverordnung in der Gewerkschaftszeitung veröffentlicht. Die Betriebsleitung und die Gewerkschaftsleitung riefen die Werktätigen zur breiten Diskussion des Entwurfes auf. Im Laufe des Monats Oktober wurde in den Abteilungen, Bereichen und Neuererbrigaden in Verbindung mit den gewerkschaftlichen Leitungen eifrig diskutiert. Obwohl in den Protokollen dieser Versammlungen viele Anregungen, Hinweise und Fragen aufgeworfen wurden, drückten die Neuerer unseres Betriebes ihre Zustimmung zum Entwurf der NVO auf reale und richtige Art aus. Allein im Oktober wurden im BfN 63 Neuerervorschläge und 26 Neuerervereinbarungen eingereicht. Der

„Monatsrekord“ der letzten Jahre lag bei 55 Neuerervorschlägen. Ebenfalls in diesem Monat Oktober wurde im volkswirtschaftlichen Nutzen die 5-Millionen-Grenze in diesem Jahr überschritten und damit bereits die bisherigen Jahresergebnisse (mit Ausnahme 1969) bei weitem überboten.

Die Hinweise aus den Protokollen der Werkteile und Fachdirektorate (von R liegt allerdings immer noch kein Protokoll vor) konzentrieren sich u. a. auf folgende Punkte.

● Trotz der Zusammenfassung einer Reihe von einzelnen Verordnungen zu einer einzigen Neuererverordnung sind die Formulierungen noch zu weitläufig. Da sich nicht nur die Neuererbewegung an sich, sondern auch die Förderung und Len-

kung der Neuererbewegung weiterentwickelt hat, sollte die neue NVO zu einer übersichtlichen, straffen Rahmenordnung zusammengefaßt werden und Detailfragen in betrieblichen Anweisungen geregelt werden.

● Es gab viele Fragen zur neuen Qualität der Planung der Neuerertätigkeit. Hier ist neben der thematischen Planung für die Neuerer, vor allem für die Leiter, ein Instrument für ihre Aufgaben zur Neuererbewegung zu schaffen.

● Unklarheiten tauchten in der Auslegung des § 21 (2) auf. Der Begriff Arbeitsaufgaben bezieht sich im Sinne des GBA auf die übertragene Arbeit (quantitativ) innerhalb der Arbeitszeit.

● Zu den §§ 25 und 27 werden

klarere Festlegungen gefordert zu dem Neuheitsbegriff und den „Ideen und Anregungen“.

● Ebenso sind eindeutige Regelungen zur Finanzierungsquelle § 45 notwendig, vor allem zur Ablösung aus Investmitteln oder zur Planung in F/E.

● Die aufgeworfenen Fragen zur Vergütung und hier vor allem die schnellere Nutzenvermittlung sind durch betriebliche Absprachen zu klären.

Die Aussprachen wurden bereits in der Neuererkommission ausgewertet. In einer abschließenden Beratung in der BGL werden die Anregungen aus den Aussprachen zusammengefaßt und dem Bundesvorstand des FDGB zugeleitet.

Hantke, Leiter des BfN

## Neue Initiativen und hohe Anstrengungen erforderlich

Nur noch 43 Tage trennen uns vom Jahreswechsel und damit vom Abschluß des Planjahres 1971. Das bedeutet, daß wir in diesen Tagen alle Kräfte und Mittel darauf konzentrieren müssen, als Werk für Fernseh elektronik unsere Planaufgaben zu erfüllen.

Per 31. Oktober 1971 wurde der Plan der Warenproduktion zu 98,1 Prozent erfüllt. Dadurch verursachten auch wir Störungen in der Volkswirtschaft.

Der Kampf um die Erreichung unseres Jahresplanes wird in allen Kollektiven mit großer Initiative und Zielstrebigkeit geführt. Jeder Werkteil unseres Betriebes hat in den vergangenen Wochen durch seine verantwortungsbewußte, fleißige und ideenreiche Arbeit im sozialistischen Wettbewerb in Auswertung der Beschlüsse des VIII Parteitages und in Vorbereitung der Volkswahlen große Leistungen zur Planerfüllung voll-

bracht. Mit Ausnahme des Werkteils Bildröhre und des Direktortes F haben alle anderen Werkteile und Fachdirektorate ihre Aufgaben in der Warenproduktion erfüllt und übererfüllt. R: 100,7 Prozent, D: 103,2 Prozent, S: 104,1 Prozent, T: 109,1 Prozent (per 31. Oktober 1971).

Wesentliche Ursachen bei der Nichterfüllung unserer Warenproduktion und Gewinnerwirtschaftung stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit der Aberkennung des Gütezeichens für die Bildröhrenfertigung. Wir müssen uns als Kollektiv des Werkes darüber im klaren sein, daß die Aufgaben des WF nur dann erfüllt werden können, wenn sich jeder einzelne nicht nur für die Erfüllung der Aufgaben seines Bereiches verantwortlich fühlt, sondern den ganzen Betrieb sieht.

Das erfordert, daß im Werkteil Bildröhre die gestellten Wettbe-

werbsziele durch eine zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit und allseitige Information der Werktätigen im Kampf um eine hohe Stundenleistung erfüllt werden. Das erfordert aber auch, daß die Qualität der Leitungstätigkeit aller staatlichen Leiter einschließlich der Technologen, Schicht- und Maschineningenieure weiter erhöht wird. Entscheidend ist jedoch, daß alle Werktätigen unseres Betriebes ihren Beitrag zur Unterstützung des Werkteiles Bildröhre leisten. Erreichen müssen wir, daß sich durch die Einhaltung der Arbeitsvorschrift, durch Veränderung der Technologie und durch Zulieferung qualitätsgerechter Teile die Qualität der Bildröhren weiter verbessert.

Zur Aufholung der Planrückstände innerhalb des Werkteiles B schloß man einen neu erarbeiteten konkreten Komplexwettbewerb ab. Die Zielstellung beinhaltet eine Produktion von 56 000 Stück im November

und 53 000 Stück im Dezember. Mit dieser Zielstellung wird der Plan 1971 mit 100 Prozent Gesamterzeugung erreicht.

Die noch vor uns stehenden Wochen verlangen von jedem Kollegen unseres Betriebes hohe Anstrengungen. Unter Führung der Parteioorganisation gilt es jetzt, unsere Zielstellung durch eine erhöhte Aktivität zu erfüllen. Unser Ziel besteht darin: Planerfüllung mit 100prozentiger Warenproduktion bei gleichzeitiger Erhöhung der Qualität, weitere Senkung des Ausschusses und der Garantieleistungen, Erfüllung unserer Exportverpflichtungen und maximaler Abbau der Vertragsrückstände zur Sicherung des volkswirtschaftlichen Bedarfs.

Mit vereinter Kraft werden wir die Aufgaben lösen!

Wolfgang Grzesko  
Mitglied der Leitung der BPO

Wir spürten Reserven auf und erhielten Antwort auf kritische Fragen

## Rechtzeitige Abstimmung notwendig

Unseren Kolleginnen und Kollegen ist der Staatsrats-Erlaß über die Behandlung von Eingaben gut bekannt, nicht nur die Redaktion spürt es bei Anfragen und Kritiken. Weniger bekannt schien in der Vergangenheit manchem Leiter und manchem Gremium die Fristen zu sein, innerhalb der sie Antwort zu geben und notwendige Maßnahmen zu veranlassen haben. Die Volksausssprache zu den Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED und die Wahlgespräche haben uns das große Verantwortungsbewußtsein der Werktätigen erneut bewiesen und auch positive Veränderungen im Reagieren auf Kritik gebracht – wir hoffen, das bleibt keine Einzelerfahrung.

Auf der Seite 3 veröffentlichen wir heute ein Schreiben des Betriebsdirektors an den Oberbürgermeister der Hauptstadt, das Schlußfolgerungen zur Pausenversorgung enthält. Unsere Kollegen hatten dazu in einer Aussprache mit Genossen Fechner ihre kritischen Wünsche vorgebracht.

Auf der gleichen Seite finden unsere Leser auch die Antwort auf eine Frage, die von der Redaktion in zwei Artikeln zum Thema „Reserven auf der Spur“ aufgeworfen wurde. Da ging es einmal um „das allzu lang-

same Karussell“ – jetzt dreht es sich, wie im Bild zu sehen – und zum anderen um den Chemikalien-transport für die Abteilung FFE 2. Hier fanden die Kollegen von KT durch sozialistische Hilfe eine Zwischenlösung, obwohl sie selbst mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

Aber: aus den Stellungnahmen, die uns von KT 3 zum Chemikalien-transport bzw. von TM zum Karussellbau erreichten, geht auch hervor, daß bei gründlicher Vorbereitung der Aufgaben durch den eigenen Bereich und rechtzeitige Abstimmung zwischen allen an der Realisierung Beteiligten die Kritik der Kollektive vielleicht unnötig gewesen wäre. Diese Hinweise sind den Abteilungen noch einmal zugegangen, sie sollten im Sinne von Erfahrungen, aus denen man lernen kann, auch von anderen Bereichen zur Kenntnis genommen werden. Wir meinen solche Fakten, wie sie die Kollegen aus KT 3 anführen, wenn sie schreiben:

„Der Artikel im WF-Sender Nr. 24 ist von Mitarbeitern des Chemikalienlagers eingehend studiert worden. Hier ist nach ihrer Ansicht von der Produktionsplanung und -leitung nicht bis ins einzelne Detail hinein

geplant worden. Denn wenn eine neue Abteilung arbeiten soll, muß auch der An- und Abtransport der Medien vorher geklärt sein.“

In der Stellungnahme von TM wiederum wird auf folgendes hingewiesen:

„Der Konstruktions- und Bauauftrag für das 24teilige Karussell wurde erst am 4. Juli 1969 ausgestellt (nicht schon im Frühjahr). – Laut Umzugsplan sollten die Baumaßnahmen im Karussellraum bis zum 31. März 1971 abgeschlossen sein. Zu diesem Zeitpunkt war jedoch erst die Baufreiheit gewährleistet. – Als zusätzliche, nicht geplante Baumaßnahme mußte der Trafo-Raum verlegt werden. – Erhebliche Schwierigkeiten ergaben sich bei der Überholung und Instandsetzung des 40-kW-Senders, da dieser im Auftrag von RS durch eine Fremdfirma unsachgemäß ausgebaut und nicht korrekt gelagert wurde. Hätte man TM 3 zur Demontage des Senders hinzugezogen, wäre keine Generalreparatur erforderlich gewesen.“

Wir haben diesen sachlich-kritischen Worten der Kollegen, die die ihnen zugewiesenen Aufgaben inzwischen erfolgreich lösten, nichts hinzuzufügen. **Redaktion**



### Qualitätskonferenz

Anregungen, Erfahrungen, aber auch kritische Einschätzungen vermittelte die Qualitätskonferenz der VVB Bauelemente und Vakuumtechnik, die am 16. November 1971 stattfand.

### Wahleinsatz

Ganztägig im operativen Einsatz in den Wohngebieten Köpenicks waren am Wahlsonntag die Genossen Steinmüller (B), Theuner und Brandt (BPO), Dietrich (D), Nipkow (R), Wollschläger (R), Fresino (T). Die Mehrzahl der Mitglieder der BPO der SED war in den eigenen Wohngebieten mit Aufgaben als Wahlhelfer betraut.

### Richtersprechzeit

Die nächste Richtersprechstunde ist am Donnerstag, dem 25. November 1971, vorgesehen, wie das Schöffenkollektiv mitteilte. Beginn um 14.30 Uhr im Speiseraum 1.

### Echte Anerkennung

In der Abteilung DS 2 des Werkteils Diode sind besonders die Kolleginnen des Kollektivs „Verklemmen“ um Höchstleistungen bemüht. Wöchentlich werden die drei besten Mitarbeiter durch Geldprämien ausgezeichnet.

### Kontrollgang

Eine Betriebsbegehung, bei der die Führung der Haushaltsbücher, die Realisierung des Planes der Arbeits- und Lebensbedingungen und die Erfüllung der Maßnahmen zur Frauenqualifizierung kontrolliert wurden, nahmen leitende Funktionäre des WF am 17. November 1971 vor.

### Themenplan lesen

Auf Wunsch von Leitern und Vertrauensleuten sozialistischer Kollektive veröffentlichen wir auf Seite 6 den Schulungs-Themenplan der BGL. Alle Schulungsbeauftragten sind aufgefordert, sich rechtzeitig damit vertraut zu machen.

### Schulungstermine

19. November 1971  
B u. I techn. Zug Lenz  
15.15–16.15 E-Werkstatt  
24. November 1971  
I. Entgiftungs-Zug Geier  
15.00–16.00 ZV-Keller  
24. November 1971  
Sp. für Fahrzeuge, Technik und Geräte  
15.00–16.00 ZV-Keller  
24. November 1971  
III. B. u. I-Zug Scherer  
15.15–16.15 Speiseraum II  
24. November 1971  
Schutzraumkräfte Simon  
15.00–16.00 Speiseraum I

## Von wegen winterfest und so . . .

Von de Bäume fall'n de Blätter.  
Ja, dett kommt eben vom Wetta.  
Dea Schnuppen kommt in jedet  
Haus,

Und manchem läuft de Neese aus.  
Liebe Leute, zieht euch warm an,  
denn dett Wetta jreift den Darm an.  
Dett is ooch der Sinn der Sache,  
warum ick dieses Verslein mache.

Ooch im Betrieb sieht dett so aus.  
Wenn man abends jeht nach Haus,  
bleiben viele Fenster uff.

Ja, wer klettert denn da ruff?  
Und dett rejnet froh und munta,  
uff den Maschinenpark herunta.  
Nächsten Morjen wird jeflucht,  
und der Schuldije jesucht.

Ooch Fertichteile werden naß,  
det is bestimmt een teurer Spaß.

Kollejen Meesta, hört ma her,  
so jeht dett bestimmt nich mehr.  
Man denkt nich bloß an't warme

Nest,  
macht eure Abteilung winterfest!  
Und wenn ihr abends jeht nach  
Haus,

de Fenster zu, de Lampen aus.  
Denn habt a damit keene Sorje,  
dett is een Hinweis vom ollen Orje!  
(Nachdruck)



Im Produktionsbereich Lichtenberg des Werkteils Sonderfertigung werden vornehmlich Stanz- und Ziehteile für die Elektro- und elektronische Industrie unserer Republik gefertigt. Das sind zum größten Teil zylinderförmig gezogene Teile wie Rohrnieten, Kappen und Federn mit relativ kleinen Abmessungen. Diese Teile werden in sehr hohen Stückzahlen gefertigt. Trotz der hohen Stückzahlen sind die Anforderungen an die Genauigkeit der Teile außergewöhnlich hoch.

Die Qualitätskontrolle erfolgt in der Form, daß erstens von seiten der Fertigungskontrolle, zur Zeit durch die FÜ vertreten, eine Vorkontrolle der Teile meist nach dem Einrichten der Maschine sowie sporadisch beim Fertigungsprozeß erfolgt und die endgültige Prüfung durch die Endkontrolle der TKO nach dem Stichprobenverfahren durchgeführt wird.

Diese Form des Kontrollsystems führt in der Regel dazu, daß erst

## Soll hoher Aufwand ohne praktischen Nutzen bleiben?

eine Erkennung des Mangels erfolgt, nachdem größere Mengen Ausschuß gefahren wurden. Im Rahmen der Einführung des Systems der „fehlerfreien Arbeit“ waren von der Technologie schon lange Bestrebungen im Gange, um Möglichkeiten zu schaffen, eine Früherkennung, wenn möglich an der Maschine selbst, von Maßabweichungen beim Stanz- und Ziehprozeß festzustellen. Da für eine Schnellkontrolle die komplizierten Meßgeräte der TKO wie Profilprojektor, Meßmikroskop usw. nicht an der Maschine zum Einsatz kommen können, mußte eine andere Lösung gefunden werden.

Diese Lösung liegt vor. Mit großem Aufwand wurden feste Lehren angefertigt. Diese Lehren sind insbesondere zur Kontrolle der Innen- und Außendurchmesser sowie der Höhen und Längen geeignet. Leider ist die Situation z. Z. so, daß diese Lehren nicht wie geplant zum Einsatz kommen. Es lassen sich zwei Hauptgründe als Erklärung für den Nichteinsatz der bereitstehenden Lehren nennen:

1. Von den jeweiligen Abteilungen werden die vorhandenen Lehren noch nicht voll genutzt und liegen an den Maschinen nur bei einigen Artikeln zur Anwendung bereit.

2. Ein weit schwerwiegenderer Mangel, der im wesentlichen auch Einfluß

auf die im Punkt 1. angeführten Kriterien hat, ist das Nichtvorhandensein einer entsprechend ausgearbeiteten Technologie für die Anwendung der Lehren durch die jeweilige Kollegin an der Stanze. Es gibt keine Festlegungen darüber, wie die Lehren zu handhaben sind, nach welchen Stückzahlen eine Prüfung durchzuführen ist und wie bei Feststellen von Mängeln weiter verfahren werden soll.

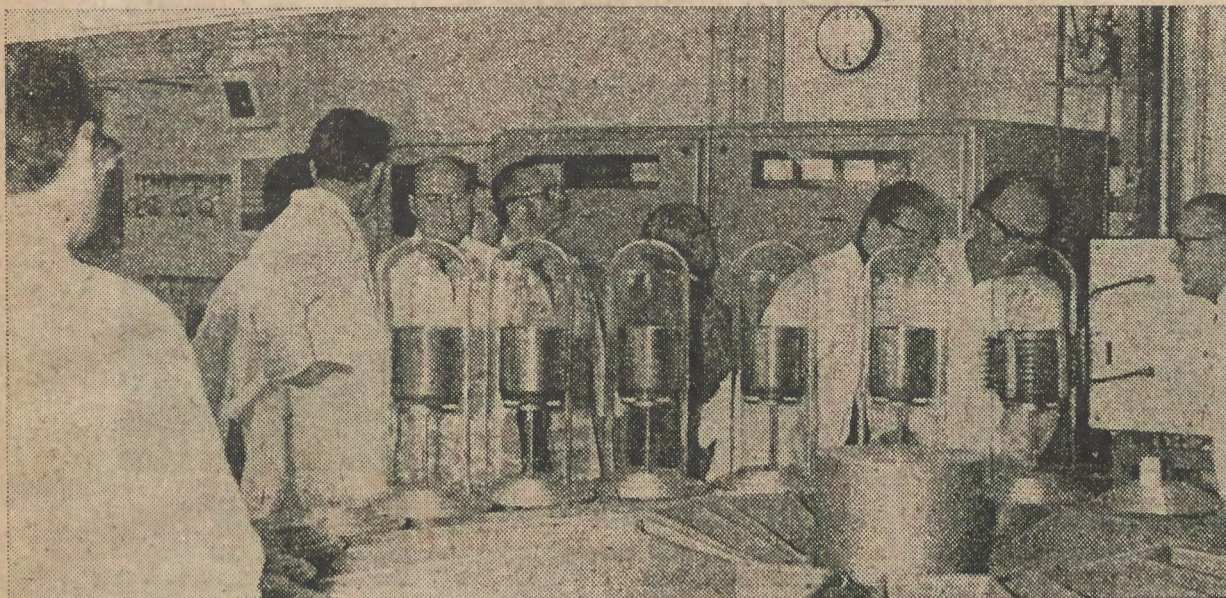
Zusammenfassend kann man feststellen, daß mit großem finanziellem Aufwand unter Bindung wichtiger Werkzeugmacherkapazität praktische Voraussetzungen geschaffen wurden, Qualitätskontrollen an die Stellen zu delegieren, die auch dafür verantwortlich sind. Von seiten der Technologie wird zwar an der Erstellung der notwendigen Unterlagen gearbeitet, nach Auskunft des zuständigen Bearbeiters kann aber erst in einem Jahr damit gerechnet werden.

Hier müßte entweder vom Meister Initiative ergriffen werden, vorab den Einsatz der Lehren zu forcieren, oder von der Technologie nochmal überprüft werden, die Anfertigung der Unterlagen zu beschleunigen.

Den Beitrag übermittelte Kollege Vogel, HA-Leiter (WGS)

Fehlerluchs erwartet Antwort vom Qualitätskollektiv des Werkteils S.

# Erfahrungen – Meinungen – Probleme – Initiativen



## Das Karussell es dreht sich

In unserer Ausgabe Nr. 25 berichteten wir von dem „allzu langsamen Karussell“. Doch die kritischen Hinweise waren erfolgreich, am 26. 10. 1971 um 8.00 Uhr begann der Probelauf. Die ersten Ergebnisse sind sehr zufriedenstellend. Bei voller Auslastung des Lötstandes kann der Plan von einem Monat in zehn Tagen erfüllt werden. Die Qualität und Lebensdauer der Röhren steigen erheblich. Die ehemaligen Einzellötstände können jetzt zu Vakuumglühständen umfunktioniert werden. Jedoch ist das nur eine Seite. Es muß auch die Anlieferung von Teilen und Materialien neu geregelt werden. Das bedeutet für die Abteilungen von KM bis RV neue Anforderungen, denen man nur durch Veränderung des bisherigen Arbeitsstils gerecht wird.

## Rechenschaftslegung hat Tradition

Zur Auswertung des Halbjahresberichts und dabei gegebener Anregungen lud das Kollektiv „Lebensfreude“ jetzt erneut zu einer Brigadeversammlung ein. Eine positive Bilanz konnte gezogen werden.

War die Plansituation im Bereich RS im Juli keineswegs befriedigend, konnten durch gemeinsame Anstrengungen im gesamten Bereich inzwischen die Rückstände weitgehendst aufgeholt werden. Der Plan im September wurde mit 117,7 Prozent erfüllt. Das Kollektiv „Lebensfreude“ trug dazu wesentlich bei. Damit hat sich auch bestätigt, daß die Forderung, zur selbständigen Abteilung

RS 5 umgebildet zu werden, zu Recht bestand. Mit veränderter Organisationsform sind die Bedingungen für eine höhere Effektivität gegeben.

Als sehr positiv hob das Kollektiv hervor, daß die Zusammenarbeit mit der Bereichsleitung auf einer neuen und besseren Ebene läuft. Gemeinsame Anstrengungen führen jetzt zu guten Ergebnissen. Kollege Endemann bestätigte in seinem Diskussionsbeitrag, daß die neue, kameradschaftlichere Art der Zusammenarbeit erfolgreich ist. Kollege Endemann ist überzeugt, daß durch die hohen Aktivitäten des Kollektivs die noch be-

vorstehenden Anforderungen des IV. Quartals geschafft werden können.

Seit der Halbjahresberichtsversammlung herrscht im Kollektiv „Lebensfreude“ eine offene Atmosphäre, so manche positive Veränderung wurde dadurch geschaffen. Aber trotzdem liegt kein Grund zur Selbstzufriedenheit vor. Darauf verwies nochmals der Werkteilleiter, Genosse Hartwig. Große Anstrengungen müssen noch unternommen werden, um bis Jahresende 100prozentige Planerfüllung zu erreichen.

Trotz der hohen Verpflichtungen in der Produktion stellt das Kollektiv

## Brigade „Lebensfreude“ prüft regelmäßig Fortschritte und Hemmnisse

das „sozialistisch lernen und leben“ nicht zurück. Besonders ernst nehmen die Mitglieder ihre Aufgabe bei der Erziehung der Jugend. Einen ausführlichen Artikel darüber finden unsere Leser in der nächsten Ausgabe.

Das Ziel des Kollektivs „Lebensfreude“ steht fest: alle Kräfte einsetzen im Kampf um gute Produktionsergebnisse, Schrittmacher in der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ sein.

Dazu wünschen wir den Mitgliedern des Kollektivs viel Erfolg!

Heidi Grunau

## Informationen über Festlegungen zur Pausenversorgung

In unserer Ausgabe Nr. 30 vom 29. Oktober 1971 berichteten wir über ein offenes Wählergespräch mit dem Oberbürgermeister, Genossen Herbert Fechner. Kollegen aus dem Werkteil Diode trugen hier ihre Kritik an der Schichtversorgung im WF vor. Genosse Fechner forderte daraufhin vom Betriebsdirektor, dem Magistrat innerhalb von 14 Tagen konkrete Vorstellungen zu diesem Problem zu unterbreiten.

Zur Information aller Betriebsangehörigen veröffentlichen wir nachstehend den Wortlaut des Schreibens, das Genosse Becker am 4. November 1971 an Genossen Fechner richtete.

Werte Genosse Oberbürgermeister Fechner!

In Auswertung der Wahlversammlung am 20. 10. 1971, in der von Werkträgern unseres Betriebes Kritik an der Schichtversorgung geübt wurde, die zum Teil auf ungenügender Information beruhte, wurden von mir folgende Maßnahmen veranlaßt:

1. Neben dem zur Zeit bestehenden Verkauf von gemahltem Kaffee und der Möglichkeit der Selbstzubereitung wurde sofort als Provisorium gebrühter Kaffee angeboten. Bis Ende November wird ein Kaffeeautomat für die 2. Schicht installiert. Damit besteht die Möglich-

keit, bis 20.00 Uhr einen Imbiß und warme Getränke zu erwerben.

2. Die Verkaufsstelle hat nach wie vor bis 20.00 Uhr geöffnet, so daß die Werkträgern die Möglichkeit haben, fehlende Nahrungsmittel für das Abendbrot bzw. Frühstück des Folgetages in ihrer Pause einzukaufen.

3. In der 2. Schicht werden seit etwa 2 Jahren in der Zeit von 16.00 bis 19.00 Uhr vier bis sechs Wahlen analog zur Früh- und Normal- schicht geboten. Des weiteren werden in der 2. Schicht vorrangig Obst (Südfrüchte) und andere hochwertige Nahrungsmittel angeboten.

4. Die verantwortlichen Leiter des Fachdirektorats Sozialökonomie wurden von mir angewiesen, sich während der 2. Schicht selbst von der Qualität der Versorgung zu überzeugen und notwendig werdende Maßnahmen einzuleiten.

Um eine noch bessere Versorgung und Betreuung unserer Schichtarbeiter zu erreichen, wird der zuständige Fachdirektor monatlich vor der Direktion einen Bericht über den Stand der Versorgung geben.

Von diesen Maßnahmen wurde die AGL des Werkteiles Diode in Kenntnis gesetzt.

Mit sozialistischem Gruß  
Becker, Betriebsdirektor

## Tatsächlich „Neue Qualität“

Ab 1972 werden viele Kollektive, die bisher am Parteilehrjahr teilgenommen haben, das systematische Studium des Marxismus-Leninismus als Brigadezirkel weiterführen. (Nähere Informationen darüber waren in den letzten beiden Ausgaben des „WF-Senders“ an gleicher Stelle zu finden.)

Beim Lesen dieser Zeilen wird so mancher Brigadeleiter Probleme herankommen sehen und abwehrend die Hände heben. Das ist eine falsche Einstellung, so meinen wir und werden es beweisen.

Die Brigadezirkel, die von der BGL angeleitet werden, sind beim Instrukteur für Schulung in guten Händen. Ein Beweis ist das uns für

den ersten Zirkelabend zur Verfügung gestellte Material. Es war so gut vorbereitet, daß jeder Zirkelteilnehmer in die Lage versetzt wurde, ein Kurzreferat auszuarbeiten. Das ist der erste Teil der neuen Qualität.

Unsere Brigade nahm schon mehrere Jahre am Parteilehrjahr teil. Hierbei stellte sich heraus, daß einzelne Kollegen nicht in der Lage waren, Diskussionsbeiträge zu leisten. Offensichtlich zum ersten Mal, weil sie den hochgestellten Forderungen nicht immer folgen konnten, zum anderen führte die Angst, sich zu blamieren, dazu, lieber den Mund zu halten. Diese Erfahrung wird man sicher auch an anderer Stelle gemacht haben.

Unsere Brigade führte ihren ersten Zirkelabend in der neuen Form nicht wie allgemein vorgesehen erst im Januar 1972, sondern bereits im Oktober 71 durch. Und nun kommt der zweite Teil der neuen Qualität. Der Zirkelleiter hatte Mühe, jeden Kollegen, der etwas zum Thema beisteuern wollte, zu Wort kommen zu lassen. Auch jene Kollegen waren dabei, die sonst immer schwiegen. Das hatte auch seine Ursache darin, daß jedem Teilnehmer das von der BGL erarbeitete Schulungsmaterial vor dem Zirkelabend für zwei Tage zur Verfügung stand. So konnte jeder zum Zirkel gut vorbereitet und mit Notizen versehen erscheinen. Hier sei die Bitte eingeflochten, daß

## Über erste Erfahrungen eines Brigadezirkels berichten die „Guerickes“

die BGL auch künftig eine so gute Vorarbeit leistet.

Als ein weiterer positiver Fakt sei erwähnt, daß das politische Niveau der Zirkelteilnehmer jetzt etwa gleich ist. Hier liegt eine Gewähr dafür, daß keiner zurückbleiben wird und in zunehmendem Maße die gewonnenen Erkenntnisse für unsere Arbeit genutzt werden können. Wir als Brigade werden uns bemühen, aus der Gewerkschaftsgruppe weitere Teilnehmer zu gewinnen.

So wird Lenins Wort von den Gewerkschaften als Schulen des Sozialismus mit Leben erfüllt.

Fritz Becker/Wolfgang Berfelde  
Sozialistisches Kollektiv  
„Otto v. Guericke“ (TM 2)

# Alle Kraft für unser sozialistisches Vaterland



**Hans-Joachim Trappen**, 26 Jahre  
FDJler seit 1953  
organisiert: SED, DSF, FDGB  
Beruf: Ingenieur



**Christiane Tischer**, 20 Jahre  
FDJlerin seit 1966  
organisiert: SED, DSF, FDGE  
Beruf: E-Mechaniker



**Christine Anke**, 23 Jahre  
FDJlerin seit 1968  
organisiert: SED, FDGB  
Beruf: Ingenieur



**Rita Beyer**, 18 Jahre  
FDJlerin seit 1967  
organisiert: FDGB  
Beruf: Maschinenbauzeichner



**Bernd Eichwede**, 28 Jahre  
FDJler seit 1957  
organisiert: SED, DSF, FDGB  
Beruf: Diplomphysiker



**Michael Hemp**, 18 Jahre  
FDJler seit 1966  
organisiert: FDGB  
Beruf: Abiturient



**Walter Jäckel**, 29 Jahre  
FDJler seit 1965  
organisiert: SED, FDGB, DSF  
Beruf: Diplomingenieur



**Gabriele Krug**, 20 Jahre  
FDJlerin seit 1966  
organisiert: SED, FDGB, DSF  
Beruf: Geflügelzüchterin mit Abitur



**Manfred Porsche**, 30 Jahre  
FDJler seit 1957  
organisiert: SED, FDGB, Kampfgruppe  
Beruf: Diplomingenieur



**Sylvia Reich**, 20 Jahre  
FDJlerin seit 1967  
organisiert: SED, FDGB  
Beruf: Stanzlerin



**Michael Schämel**, 20 Jahre  
FDJler seit 1968  
organisiert: SED, FDGB, GST  
Beruf: E-Mechaniker



**Hans-Joachim Steinhöfel**, 22 Jahre  
FDJler seit 1968  
organisiert: SED, FDGB  
Beruf: Maschinenschlosser



**Jürgen Tatzkow**, 18 Jahre  
FDJler seit 1967  
organisiert: FDGB  
Beruf: Lehrling



**Peter Meding**, 24 Jahre  
FDJler seit 1962  
organisiert: SED, FDGB, GST  
Beruf: Diplompädagoge



**Heinz-Joachim Wandelt**, 25 Jahre  
FDJler seit 1960  
organisiert: SED, FDGB, DSF, GST  
Beruf: ohne



**Peter Zinke**, 18 Jahre  
FDJler seit 1969  
organisiert: FDGB, DSF  
Beruf: Mech. f. Bauelemente

## Erfolg garantiert

In der vergangenen Woche, am 11. November 1971, trafen sich 160 Delegierte und 25 Gäste zur diesjährigen FDJ-Delegiertenkonferenz. Die Rechenschaftslegung und Neuwahl der Leitung unserer FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“, ein Höhepunkt in unserem Verbandsleben, fand statt. Zu Gast waren unter anderem Wolfgang Tischer, Mitglied der Bezirksleitung der SED, Elfriede Wagner, 2. Sekretär der Kreisleitung der SED Köpenick. Die Bezirksleitung und die Kreisleitung der FDJ waren vertreten durch Wilfried Keck und Peter Splinter. Genossin Theuner und Genosse Kreßner vertraten die gesellschaftlichen Organisationen und die staatliche Leitung. Eine gute Organisation und Zielstrebigkeit garantierten einen guten Erfolg dieser Delegiertenkonferenz.

Das „I-Pünktchen“ dieser Konferenz, die Wahl der neuen Zentralen FDJ-Leitung, möchten wir vorwegnehmen. Alle Kandidaten wurden einstimmig gewählt. Unsere Fotos links zeigen die neuen Mitglieder der Leitung unserer Grundorganisation. Ilona Diehn gehört auch dazu. Sie stellen wir in einer der nächsten Ausgaben vor. Das uneingeschränkte Vertrauen aller Leitungsmitglieder gewann Hans-Joachim Trappen. Er ist somit unser 1. Sekretär der FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“. Nochmals unser herzlichster Glückwunsch.

## Worauf wir stolz sein können

Wie immer zu Höhepunkten im Verbandsleben blickten wir zurück und legten Rechenschaft über die getane Arbeit ab. Das Jahr 1971 war durch bedeutende politische Ereignisse geprägt. So fanden der VIII. Parteitag der SED, das IX. Parlament der FDJ, die 25. Jahrestage unserer Partei und der Freien Deutschen Jugend statt.

Darum unternehmen wir besonders hohe Anstrengungen in der politisch-ideologischen Arbeit. Ausdruck dessen ist die Gewinnung von 25 Freunden für unseren Jugendverband seit der letzten Delegiertenkonferenz. 12 unserer besten FDJler wurden Kandidaten der Partei unserer Arbeiterklasse. Zwei Jugendbrigaden konnten gegründet werden, und mit der Übergabe von drei Jugendobjekten zeigten die staatliche Leitung und die gesellschaftlichen Organisationen, welches Vertrauen in die Jugend gesetzt wird.

Unsere Singgruppe und der Fanfarenzug vertreten unsere Grundorganisation vorbildlich. Seine Einsatzbereitschaft bewies der Singklub bei einer Solidaritätsaktion. Anschließend konnten 700,- Mark auf das Vietnamkonto überwiesen werden. Ein wichtiger Punkt bei der klassenmäßigen Erziehung unserer Jugendfreunde ist der Zirkel junger Sozialisten. Viele FDJler sehen noch

nicht ein, daß neben der beruflichen Qualifizierung auch die Kenntnisse auf dem politischen Gebiet wachsen müssen. Die regelmäßige Durchführung des FDJ-Studienjahres lag dadurch nur bei 55 Prozent, bei einer durchschnittlichen Beteiligung von 45 Prozent. Unseren FDJlern und allen jungen Menschen den richtigen Weg zu zeigen, tagtäglich für die Sache des Sozialismus einzutreten, das ist unser Ziel.

620 Jugendliche bis zum Alter von 26 Jahren nehmen an der MMM-Bewegung teil und schaffen einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 2,6 Mill. M. Das sind aber nur 25 Prozent der Jugend aus unserem Werk. Auf diesem Gebiet gibt es für uns noch viel aufzuholen.

Auch in der MMM-Bewegung und im Neuerwerwen zählt es sich aus, wenn man einen revolutionären Standpunkt vertritt. Kämpfertum, Ausdauer, Mut und Standhaftigkeit sind notwendig, um eine gute Idee in die Tat umzusetzen. Dabei darf aber das gemeinsame Handeln von Arbeiter und Ingenieur nicht vergessen werden. Gerade unsere jungen Facharbeiter und Jungingenieure entziehen sich oft der Einflusnahme durch die FDJ. Dem müssen wir stärker entgegenreten. Der größte Teil der Jungfacharbeiter ist zwar in Brigaden organisiert, aber bestimmt könnten noch mehr von ihnen mit MMM-Aufgaben betraut werden.

## Das haben wir uns vorgenommen

In der kommenden Wahlperiode wollen wir in erster Linie alle noch vorhandenen Mißstände beseitigen. Unsere politische Verantwortung als Interessenvertreter der gesamten Jugend sehen wir darin, jeden zu erreichen, jeden zu gewinnen und keinen zurückzulassen. Zur Verwirklichung dieser Grundlinie des 9. Parlaments der FDJ bedienen wir uns der Führungsmethode „Meine Tat zur Verwirklichung der Beschlüsse des 8. Parteitages“. Deshalb ist es die Pflicht jedes jungen Sozialisten, am FDJ-Studienjahr teilzunehmen.

Solidarität üben wir mit allen gegen den Imperialismus kämpfenden Völkern. Deshalb unterstützen wir ihren gerechten Kampf für Freiheit, Demokratie und Fortschritt.

Einbeziehung aller Jugendlichen in die sozialistische Rationalisierung ist ein hohes, aber erreichbares Ziel. In der Bewegung „Materialökonomie“ werden wir bis zum März 1972 einen Scheck in Höhe von 800 000 Mark abrechnen. Feste Zusammenarbeit mit den Genossen unseres Betriebes wird uns bei der Lösung unserer Aufgaben als gute Grundlage dienen. Einbezogen in die FDJ-Arbeit werden auch alle Hinweise und Kritiken, die sich in der Diskussion ergaben. Über die interessantesten Diskussionsbeiträge berichten wir in unserer nächsten Ausgabe.

Jugendredaktion



Über die Erfahrungen in der Arbeit im Jugendklub berichtete Gabriele Krug. In ihrem lebhaften Diskussionsbeitrag sprach sie alle Probleme offen aus.

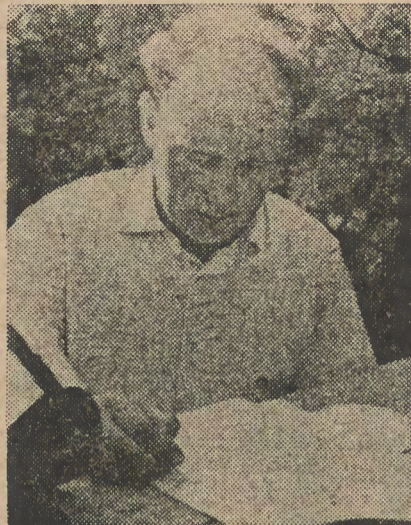


Mit den Problemen und Aufgaben des ziemlich jungen Jugendkollektivs „Luminessenzdiode“ machte uns der Jugendfreund Klaus Friedrichs (FH 3) bekannt.



Elfriede Wagner, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, sprach in ihrem Diskussionsbeitrag über die wachsende Rolle der FDJ bei der politisch-ideologischen Erziehung unter der Jugend. Ihre Hinweise für die weitere Arbeit werden wir genauestens beachten.

# Und heute wieder: Ein Wort dem Sport



## 10 Jahre MC Fernsehelektronik

In diesen Tagen im November 1971 ziehen die 420 Mitglieder des Motorsportclubs Fernsehelektronik Berlin Bilanz. Mit berechtigtem Stolz können sie alle auf die vergangenen zehn Jahre seit der Gründung zurückblicken.

1961 waren es 40 Mitglieder des VEB Werk für Fernsehelektronik Berlin, die den MC mit der Absicht gründeten, gemeinsam touristische Ausfahrten zu unternehmen und den Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet der Verkehrssicherheit und der technischen Hilfe durchzuführen. Schon nach wenigen Wochen waren einige Sportfreunde der Meinung, wir werden neben den touristischen Ausfahrten uns auch dem Motorsport zuwenden.

Auftakt war eine „Rallye für Jedermann“. Ing. Dieter Wildgrube, heute 1. Vorsitzender des MC, sagte: „Wir mußten damals viel Lehrgeld bezahlen, aber schon bei der zweiten Veranstaltung, der 1. Rallye WF, lief alles viel besser!“

Schon 1967 erhielt der Club den Auftrag, einen Deutschen Meisterschaftslauf vorzubereiten und durchzuführen. Viele Funktionäre und Helfer, oftmals 300 Sportfreunde aus dem WF, dem KWO und dem Wohngebiet garantieren für einen rei-

nungslosen Ablauf der Veranstaltung. In diesem Jahr wurde die „Interhotel-Rallye“ als internationaler Lauf mit Erfolg durchgeführt. An der Konzeption für die neue „Rallye Berlin 1972“ arbeiten zur Zeit mehrere Mitglieder des Clubs.

Das Ergebnis der kontinuierlichen Arbeit der ersten Jahre, besonders mit den Jugendlichen, zählt sich heute aus. Mehrere „Meister der DDR“ und Pokalsieger gingen aus dem Club hervor. Zu den aktivsten gehört u. a. Bruno Horstmann, 48 Jahre. 1970 wurde er Deutscher Meister und in diesem Jahre Vizemeister unserer Republik. Oftmals kann man die ganze Familie Horstmann auf den Rallyestrecken beobachten. Der Vater unseres Kollegen, 78 Jahre, fährt mit im Rallye-Service und hilft als gelernter Kfz-Meister, technische Defekte schnell zu beheben; der Sohn Detlev, 21 Jahre, wird sich in diesem Jahre unter den ersten der Berliner Meisterschaft platzieren und somit die Tradition der Familie fortsetzen. Weitere Beispiele könnte man für die Aktivität aller Motorsportler aufzählen. Die Verbindung zum Wohngebiet und darüber hinaus zur ganzen Stadt ist eine neue Form der Zusammenarbeit.

Gemeinsam mit dem Jugendstudio DT 64 des Berliner Rundfunks wurde eine Motorrad-Jugend-Rallye mit verkehrserzieherischem Charakter veranstaltet. Aus allen Teilen unserer Republik kamen Jugendliche

zu dieser interessanten und vielseitigen Veranstaltung.

Eine Wassersportgruppe und eine Wasserfahrtschule drückt die Vielfältigkeit des sportlichen Lebens im Club aus. 4200 Berliner konnten bisher den Befähigungsnachweis für die Führung von Motorsportbooten in Empfang nehmen.

Regelmäßig werden touristische Ausfahrten in die schönsten Gegenden unserer Republik und des sozialistischen Auslands durchgeführt. Eine enge freundschaftliche Verbindung besteht z. B. zum Motorsportclub Olsztyn in der VR Polen. Gegenseitige Besuche zu sportlichen Veranstaltungen und Urlaubsreisen tragen dazu bei, die bestehende Freundschaft weiter zu festigen.

Verkehrssicherheit wird bei den Club-Mitgliedern groß geschrieben; ständig, besonders in den Wintermonaten, finden Schulungen in enger Zusammenarbeit mit dem Verkehrssicherheitsaktiv des Betriebes statt. Ein Beweis, daß der Motorsport nicht eine nutzlose Raserei ist, kommt darin zum Ausdruck, daß bei keiner Veranstaltung bisher Unfälle aufgetreten sind. Die Fahrzeuge werden ständig auf ihre technische Sicherheit überprüft.

Alle Erfolge waren nur möglich durch die großzügige Unterstützung unseres Staates, der Trägerbetriebe WF und KWO sowie der Einsatzfreudigkeit unserer Mitglieder, denen an dieser Stelle unser Dank ausgesprochen werden soll. **Bernd Redies**

Unsere Fotos zeigen Kollegen Dieter Wildgrube, 1. Vorsitzender des MC Fernsehelektronik (oben), und Kollegin Elfriede Dreesen, Geschäftsführer des MC

## Achtung, Kollektive: Hier ist der Schulungs-Themenplan

Bereits in unserer Ausgabe Nr. 31 berichteten wir über die Bildung der Schulungskommission der BGL. Nachfolgend veröffentlichen wir einen Themenplan für das Studium der sozialistischen Kollektive:

### Für das I. Quartal 1972

#### Thema 1:

Das ökonomische Grundgesetz des Sozialismus und seine Anwendung in der Wirtschaftspolitik der DDR

#### Thema 2:

Die sozialistische Reproduktion; Wege zur Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion — und ein Wahlthema

### Für das II. Quartal 1972

#### Thema 3:

Die Verbindung der Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des sozialistischen Wirtschaftssystems

#### Thema 4:

Die sozialistische ökonomische Integration und das Kampfbündnis UdSSR/DDR — und ein Wahlthema

### Für das III. Quartal 1972

#### Thema 5:

Die weitere Vervollkommnung der Leitung und Planung, die Notwendigkeit der planmäßigen proportio-

nen Entwicklung der Volkswirtschaft — und ein Wahlthema

### Für das IV. Quartal 1972

#### Thema 6:

Warum brauchen wir einen Kultur- und Bildungsplan, und wie gestalten wir ihn?

#### Thema 7:

Die Leninschen Prinzipien der Wettbewerbsführung und die Aufgaben der Gewerkschaftsgruppen bzw. sozialistischen Kollektive hierbei — und ein Wahlthema

Für diese Themen erfolgt die Anleitung der Referenten oder Seminarleiter einmal im Monat. Es werden Seminarpläne für die Referenten ausgegeben.

### Wahlthemen

Für die nachfolgenden Wahlthemen werden den Kollektiven bei rechtzeitiger Meldung und Anforderung Referenten und Tonbänder zur Verfügung gestellt.

### Populärwissenschaftliche Themen:

1. Technisch-ökonomische Bedeutung der Flüssigkristalle für WF
2. Technisch-ökonomische Bedeutung optoelektronischer Bauelemente auf der Basis A III B—V-Verbindung
3. Prozeßrechenstechnik im WF — Einsatzmöglichkeiten und erforderliche Voraussetzungen

4. Fragen der Zuverlässigkeit im WF (Bedeutung und Realisierung)

5. Technisch-ökonomische Probleme der Mikroelektronik (IC-Bearbeitung)

6. Aufgaben und Möglichkeiten der technischen Information im WF

7. Aufgaben der Schutzrechtspolitik

8. Was enthält eine Patentschrift?

9. Aufgaben der sozialistischen Rationalisierung im WF

10. Die Entwicklung Si-Epitaxie-Planartechnik und die Bedeutung des III. Teilvorhabens

11. Stand und Aufgabe der elektronischen Datenverarbeitung im WF

### Kulturthemen:

1. Die Verantwortung der Arbeiterklasse für die weitere Entwicklung der sozialistischen Kultur

2. Die Notwendigkeit und Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung

### Aktuelle Politik:

1. Haupttendenzen der internationalen Entwicklung und die Außenpolitik der DDR

2. Die Politik der friedlichen Koexistenz und die Beziehungen der beiden deutschen Staaten

3. Führung durch das Militärpolitische Kabinett im Pionierpark „Ernst Thälmann“

### Dia-Ton-Vorträge:

1. Was erfordert die sozialistische Reproduktion heute?

(Dia-Ton-Serie Color mit zwei Textheften, 50 min Laufzeit)

2. Gebrauchswert-Kosten-Analyse (Dia-Serie mit erläuterndem Textheft)

3. Direktiven des XXIV. Parteitages der KPdSU für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR bis 1975 (72 Diapositive mit Beiheft)

4. Der militärisch-industrielle Komplex im staatsmonopolistischen Herrschaftssystem des Imperialismus (72 Dias mit Vortragdisposition)

5. Wir klagen an — den Imperialismus, Hauptfeind der Menschheit (77 Dias, Tonbandlaufzeit 28 min)

Bei Wünschen nach anderen oder zusätzlichen Themen bitten wir, die Schulungskommission der BGL, Koll. Glocke (Tel. 31 30) oder die Bildungsstätte der Partei (Tel. 23 15) zu kontaktieren.

Die Teilnahmeerklärung für das Studium der sozialistischen Kollektive erfolgt über die Schulungsbeauftragten der AGL. Zu melden sind der Name des Kollektivs, die Anzahl der Teilnehmer, der Seminarleiter oder Referent. Letzter Termin ist der 15. Dezember 1971.

Bei Erarbeitung der Kollektivverträge 1972 sollte das Studium der Kollektive terminisiert im Kultur- und Bildungsplan enthalten sein.

**Glocke,**  
Schulungsbeauftragter der BGL

# Interessantes für jedermann: Mal so, mal so!

## Langjährig

sind in unserem Betrieb die Kolleginnen und Kollegen Helga Mertens (KA 3), Ingeborg Kubowitz (TAF 1), Erich Pfeiler (TAF 1), Robert Stern (TAG) beschäftigt. Sie feiern im Monat November ihr 25. Betriebsjubiläum.

20 Jahre unermüdet tätig sind die Kolleginnen und Kollegen Elisabeth Babing (RPL), Ingeborg Klei- nert (RPL), Irmgard Lobecke (RV 2), Erika Leaulclair (RV 2), Irene Stendel (RG 2), Christa Wiertzock (RG 1), Margot Herberg (RG 1), Luise Born- stein (RG 1), Charlotte Habicht (WGE 4), Harry de Boer (WGM 2), Margarete Meermann (WGM 3), Manfred Hoffmann (DM), Ingeborg Jentsch (DS 2), Hedwig Niederle (DS 2), Dorothea Mahling (TZ), Ma- ria Dumröse (SPP), Liesbeth Hart- rumpf (BK), Hedwig Priefer (RG 2), Paul Naurath (DT 31), Elly Dahlke (AK 1), Margarete Brede (RS), Anna Gladzigewski (RS), Rita Moritz (RS), Malvine Mahnkopf (BPA), Christel Bluhm (BPL), Elsa Schmiedt (BPS 2).

Zehnjähriges bzw. zwölfjähriges Betriebsjubiläum feiern die Kolle- ginnen und Kollegen Otto Plage- mann (RT 2), Robert Bresch (RP), Anneliese Ansorge (RG 1), Brigitte Hein (RV), Richarda Godorr (RS),

Otto Bergmann (RV 1), Siegfried Holz (RT 3), Helga Werner (RT 3), Marlies Stegemann (RF 2), Ingeborg Hellack (RF 2), Bärbel Dummann (RS 3), Margarete Heinze (RS 3), Norbert Piesche (ST 4), Rosemarie Schulz (VA), Dr. Günter Claus (FT 1), Angelika Jurgasch (FH), Otto Plage- mann (RT 4), Christel Priefert (BPS 3), Karl Pannewitz (DT 1), Irmgard Stephan (DG 3), Edeltraut Hillebrand (RV 4), Else Meier (RV 3).

Auf eine fünfjährige Tätigkeit in unserem Betrieb blicken zurück die Kolleginnen und Kollegen Dorit Rein (DM 1), Bernhard Sonnenschmidt (DM 1), Elsa Ross (DM 1), Carola Hauswald (DG 3), Arno Werner (BPS 4), Alfred Byhan (BPS 3), Inge Kunzelmann (BPS 3), Hildegard Lutter (FT 4), Dora Pelz (FH), Bern- hard Zeidler (FH), Angelika Drechs- ler (HA), Ingrid Block (KA 2), Re- nate Gersgorf (KA 2), Hermine An- ders (KM 1), Detlef Metallschütze (TM 6), Wolfgang Flache (KAW 2), Jürgen Poratz (TM 5), Brunhilde Wollschläger (SPP 3), Anneliese Ro- senberg (SÖ 4), Adolf Splett (FFD 2), Gerda Jursik (VA 5), Barbara Muß (DM 1), Brunhilde Lehmann (DG 4).

Allen Kolleginnen und Kollegen unsere herzlichsten Glückwünsche!

Weitere Novemberjubiläen veröf- fentlichen wir in unserer nächsten Ausgabe.

**„WANN KOMMT EHRLICHER?“** heißt das neue Schau- spiel von Rainer Kernl. Probleme der Ehe stehen zur Debatte. So wird über Fragen ge- sprochen wie zum Beispiel: „Nach zwölf Jahren Le- bensgemeinschaft – ist da Liebe, Vertrauen und Ach- tung voreinander verloren? Ist alles in Routine und Gleichgültigkeit er- starrt?“ Es geht also um Probleme des täglichen Le- bens, mit denen jeder konfrontiert werden kann.



Unser Probenfoto zeigt die Hauptdarsteller des Stückes Karin Gregorek, Katja Paryla und Klaus Manchen. Ein Besuch im Maxim-Gorki-Theater lohnt sich!

1	2	3	4	5	6	7	8	9	
				10					
	11		12			13			
14	15		16			17	18	19	20
21		22		23	24	25		26	
			27						
28	29	30	31	32	33	34	35	36	
37			38			39		40	
	41			42			43		
44					45				

**Waagrecht:** 1. Mannschaftsspiel, 5. Hafenverkehrsboot, 11. Neben- fluß der Warta, 12. bekannter sowie- tischer Fußballspieler und -trainer, 13. Monatsname, 14. Nebenfluß der Wisla, 16. amerikanischer Kuckucks- vogel, 17. Windschatten, 19. Stadt in Nebraska (USA), 21. Erlaß, 23. leicht- athletische Disziplin, 28. Treffen von Sportvereinigungen, 34. Rennbeginn, 37. griechischer Buchstabe, 38. Nacht- raubvogel, 39. Hinweis, 40. Wende- kommando auf See, 41. nordische Hirschhart, 42. Sportart, 43. Fluß in Mittelasien, 44. Vorführfläche 45. Erderhebung.

**Senkrecht:** 1. bekannter DDR- Langstreckenläufer, 2. italienischer Politiker, 3. Salz der Borsäure, 4. Be- zeichnung für sowjetische Raumson- den, 6. ringförmige Koralleninsel, 7. Haar-Schweifstern, 8. Geweih ohne Sprossen, 9. Fettbestandteil, 10. Halte-Stützttau auf Schiffen, 15. Schwarzkünstler, 18. Osten (franzö- sisch), 20. Vakuum, 22. Heilverfahren, 24. Schweizer Kanton, 25. Schwur, 26. Ansiedlung, 27. waagrecht am Mast befestigtes Rundholz, 28. Schiffszubehör, 29. Hauptstadt des Schweizer Kantons Aargau, 30.

Hauptstadt Tunesiens, 31. geome- trischer Körper, 32. Ziffer, 33. Fruchtbringungs, 34. männliches Rind, 35. Belagerungsmaschine im Altertum und Mittelalter, 36. fester Scheunenboden.

### Auflösung aus Nr. 30/71

**Waagrecht:** 1. Garz, 4. Hormon, 7. Aeta, 8. Gatt, 9. Laster, 12. Ekel, 14. Tema, 16. Irene, 18. Trent, 19. Arras, 20. Osaka, 22. Sorge, 24. Ag- ger, 26. Dill, 28. Arie, 31. Unikat, 32. Enak, 33. Tand, 34. Granne, 35. Test.

**Senkrecht:** 1. Gage, 2. Rate, 3. Zet- kin, 4. Halle, 5. Mate, 6. Nora, 10. Ster, 11. Embargo, 13. Ertrag, 15. Krassin, 17. Nasser, 21. Kalk, 23. Orient, 25. Gatte, 26. Dung, 27. Lima, 29. Ende, 30. Skat.

### Auflösung aus Nr. 31/71

**Waagrecht:** 1. Lillie, 4. Atem, 7. Gobi, 8. Gambe, 10. Emil, 11. Milano, 13. Kiel, 15. Stroh, 17. Idee, 19. Ambra, 21. Ukas, 23. Runzel, 26. Raab, 27. Irade, 28. Hirn, 29. Aden, 30. Kreuz.  
**Senkrecht:** 1. Logik, 2. Lumme, 3. Egel, 4. Abenteuer, 5. Timor, 6. Molch, 9. Bili- rubin, 12. Ase, 14. Iim, 16. Oka, 18. Dan, 19. Adria, 20. Brahe, 22. Klage, 23. Sterz, 25. Zink.

## Nachruf



Am 1. 11. 1971 verstarb im Alter von 66 Jahren unser Mitarbeiter **WALTER KROG**

In Kollegen Krog haben wir einen außerordentlich beliebten, fleißigen und zuverlässigen Menschen ver- loren. Kollege Krog war 14 Jahre Betriebsangehöriger. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Kollegen der Abteilung RV 1

## Speisepläne

### Woche vom 22. 11.-26. 11. 1971

Essen zu 0,70 M

**Montag:** Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleischeinlage, 1 Scheibe Brot

**Dienstag:** Rinderbraten, Möhren, Kartoffeln

**Mittwoch:** Schweinerippchen geschmort, Rotkohl, Kartoffeln

**Donnerstag:** Geschmorte Herzen, Reis, Gurke

**Freitag:** Gulasch, Kartoffeln, Möhren/ Apfel/Krautsalat

Schonkost zu 0,70 M

**Montag:** Hefeklöße, Mischobst

**Dienstag:** Rinderbraten, Kartoffeln, Apfelsmus

**Mittwoch:** Gedünstetes Schweinefleisch, Kartoffeln, Möhrenrohkost

**Donnerstag:** Hühnerfrikassee, Reis, Kompott

**Freitag:** Weißwurst, Kartoffeln, Möhren

Essen zu 1,- M

**Montag:** Gemüsegulasch, Kartoffeln, Quarkspeise

**Dienstag:** Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleischeinlage, 1 Stück Kuchen

**Mittwoch:** Thüringer Zwiebelfleisch, Kar- toffeln, bayr. Kraut, Kompott

**Donnerstag:** Schweinebraten, Grünkohl, Kartoffeln, Kompott (Obst)

**Freitag:** Schaschlik, Reis, Paprika-Weiß- kohlsalat, Kompott

### Woche vom 29. 11.-3. 12. 1971

Essen zu 0,70 M

**Montag:** Porreeintopf mit Fleischeinlage

**Dienstag:** Überbackener Schweinebauch, Sauerkohl, Kartoffeln

**Mittwoch:** Schweinefrikassee, Kartoffeln, Rotkohlsalat

**Donnerstag:** Kotelett, Möhren, Kartoffeln

**Freitag:** Fisch gebraten, Meerrettichsoße, Kartoffeln, rote Beete

Schonkost zu 0,70 M

**Montag:** Gedünstetes Rindfleisch, Makka- roni, Möhren

**Dienstag:** Weißwurst, Kartoffeln, Apfel

**Mittwoch:** Gedünsteter Fisch, Petersilien- soße, Kartoffeln, Stachelbeeren

**Donnerstag:** Gulasch, Kartoffeln, Kompott

**Freitag:** Grießbrei mit Obst

Essen zu 1,- M

**Montag:** Geschmorte Schweinekamm, Grünkohl, Kartoffeln, Kompott

**Dienstag:** Wiener Schmorbraten, Möhren, Kartoffeln

**Mittwoch:** Gebratener Fisch, Petersilien- soße, Kartoffeln

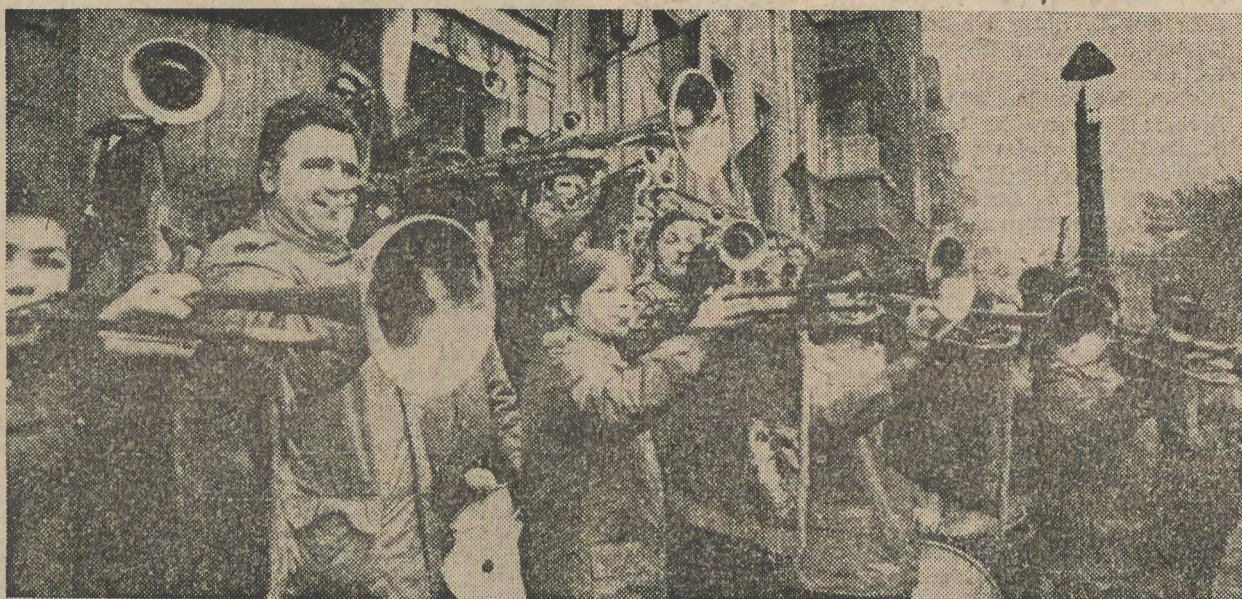
**Donnerstag:** Zigeunergulasch, Makkaroni, Gurke, Kompott

**Freitag:** Rosenkohleintopf mit Fleischein- lage, 1 Scheibe Brot

Änderungen vorbehalten! Werkspeisung!

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorgani- sation. Verantwortlicher Redakteur: Re- nate Walther (z. Z. erkrankt), Redak- teur: Gerda Aderhold, redaktioneller Mitarbeiter: Heidi Grunau, Redaktion: A. Geschoß, Banteil E, Zimmer 4506, Tele- fon 63 27 41, Apparat 23 23. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.

## Aus der Postmappe – Aus der Postmappe



### Fleißige Wahlhelfer: unser Fanfarenzug

Sonntag, 14. November 1971, Punkt 7.00 Uhr vor dem Köpenicker Rathaus in Berlin. Der FDJ-Fanfarenzug aus dem Werk für Fernsehelektronik (siehe Bild) begrüßt auf seine Art alle Frühaufsteher, die zu dieser Stunde bereits Kurs aufs Wahllokal nehmen – und es sind nicht gerade wenig. Einer der emsigen Trompeter, Lehrling Detlef Brzuski, hätte bereits Tage zuvor in einem Sonderwahllokal gewählt. Sein Kommentar: „Heute sind wir von früh an im Einsatz. Da war es schon besser, daß ich vorher meine Stimme unseren Kandidaten gab. Daß ich ihnen mein volles Vertrauen schenke, ist genauso klar wie die Tatsache, daß ich mit meinen Freunden für die nötige Stimmung Sorge...“

(Foto: „Junge Welt“)

### Gefreiter Klaus Widdra ist Vorbild

Werter Genosse Direktor!

Als Kommandeur eines Nachrichtentruppendeiles der NVA ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen anlässlich des 22. Jahrestages unserer DDR davon Kenntnis zu geben, daß aus Ihrem Werk der Gefreite Klaus Widdra seit längerer Zeit einen ausgezeichneten Dienst in unseren Reihen versteht.

Der Gefreite Widdra eignete sich bei uns gute politische und militärische Kenntnisse an und zeigt mit seiner Haltung und Handlung, daß er seinen Auftrag, das Waffenhandwerk zu erlernen, richtig verstanden hat. Er ist für andere Soldaten ein gutes Vorbild.

An diesem Standpunkt des Gefreiten Widdra hat sein ehemaliges Arbeitskollektiv in Ihrem Werk einen bestimmten Anteil. Deshalb möchte ich Sie bitten, diese Kollegen und Genossen von den guten Leistungen des Gefreiten Widdra zu informieren, damit bei Ihnen bekannt wird, welche positive Wirkung Ihre Arbeit auf den Gefreiten Widdra hatte. (Klaus war zuletzt in RS 1 tätig, d. Red.)

Ich möchte mich bei Ihnen für diese gute Vorbereitung junger Wehrpflichtiger bedanken und wünsche Ihnen für die weiteren Aufgaben viel Erfolg.

Meyer, Hauptmann

Im Namen der Schulparteiorganisation, der Schulleitung und der Freundschaftspionierleitung der 13. Oberschule Berlin-Friedrichshagen möchten wir den Kollegen und Genossen des Betriebsfunks des VEB Werk für Fernsehelektronik für die uns erwiesene sozialistische Hilfe danken.

Sie haben uns mit der Bereitstellung eines Mikrofons und eines Lautsprechers am 6. Oktober 1971 zur Auszeichnung der Pionierfreund-

### Anerkennung für uneigennütige Hilfe

schaft unserer Schule mit dem Namen „Bruno Kühn“ eine große Hilfe geleistet.

Wir haben den Wunsch, daß der Bericht über diese uneigennütige Hilfe im „WF-Sender“ veröffentlicht wird, um den Genossen und Kollegen des Betriebsfunks auf diesem Weg unseren aufrichtigen Dank in gebührender Form auszusprechen. Sollte sich die Möglichkeit ergeben, daß wir Ihren Betrieb in entsprechender Form unterstützen können, so sind wir dazu bereit.

Wir wünschen dem Kollektiv des Betriebsfunks für die weitere Arbeit viel Erfolg.

Mit sozialistischem Gruß  
Sahlmann, Dümke

### Vorrang gegenüber allen Bauvorhaben

Die Realisierung des Bauvorhabens „Fernwärme“ ist in die entscheidende Phase getreten. Nachdem die Tiefbauarbeiten durch den VEB K Tiefbau, Betrieb 3, so weit abgeschlossen wurden, daß mit der Montage der Stützen und Rohrbrücke begonnen werden konnte, beginnt jetzt der Wettlauf mit der Zeit. Trotzdem heißt das Kampfziel der bei der Realisierung beteiligten Ausführungsbetriebe „Abnahme der Fernwärme ab 1. Dezember 1971“.

Die Hauptakteure während dieser Wochen sind die Firmen Fiedler und Straube KG, Pönisch KG und die Firma Hoher. Die in unserem Werk arbeitenden Kollektive dieser Betriebe werden alles daransetzen, daß der gestellte Termin eingehalten wird. Hierzu ist jedoch erforderlich, daß diesen Ausführungsbetrieben jegliche Unterstützung bei der weiteren Durchführung ihrer verantwortlichen Aufgaben gewährt wird. Die Abteilungen der Bereiche KT und TM werden deshalb aufgefordert, im Interesse unseres Werkes bei Bedarf sozialistische Hilfe zu leisten.

Alle Werkstätigen unseres Werkes werden nochmals um Verständnis für notwendige Absperr- und Sicherungsmaßnahmen gebeten.

Weinreich, Investbauleiter

Immer wieder muß man feststellen, daß bei uns im Werk manche Kollegen nicht wissen, was es heißt, Ordnung in den Lagerräumen zu halten. Im Bauteil B, Keller, befinden sich zwei Lagerräume, einer gehört RPL. Dort werden Transportmittel gelagert, die unsere Produktion braucht. Zugleich befindet sich dort eine Männergarderobe. Offenbar denken einige Kollegen, hier sind Müllecken. Sie werfen ganze Pakete Stullen hinein. Aber wehe,

### Für Ordnung und Sauberkeit sorgen

wenn Ratten und anderes Ungeziefer in der Garderobe sind. Das sollte sich jeder vorher überlegen. In jeder Etage stehen doch Container für Abfälle. 1945 haben wir das Brot gesucht, das haben scheinbar schon zu viele Menschen wieder vergessen!

Jeder von uns sollte auf Ordnung in Räumen und Fluren Wert legen und Achtung vor Lebensmitteln haben!

Ilse Noack, RPL 2

### Goldene Worte

Die Arbeit muß man nicht nur lieben, sondern sie auch gewissenhaft verrichten, stets eingedenk der Tatsache, daß ein Mensch, der lebt und sich nährt, ohne zu arbeiten, daß ein solcher Mensch die Früchte fremder Arbeit verzehrt.

M. I. Kalinin



### Dank und gute Wünsche für Abgeordneten

Die Mitglieder der Brigade „Albert Schweitzer“ aus RV 2, unter ihnen Jung- und Erstwähler, möchten sich auf diesem Wege beim Kollegen Gerhard Wrobinski bedanken für die informative Aussprache, die wir gemeinsam im Zuge der Wahlvorbereitung durchführten.

In unserer Republik werden die Wahlen seit eh und je dafür genutzt, noch zielstrebig und tiefer in eine Volksaussprache über die bisherigen Ergebnisse unserer Arbeit, uns alle bewegende aktuelle Probleme und unsere kommenden Aufgaben einzutreten. Wir dachten nicht zuletzt an die Worte von Erich Honecker auf

der 2. Tagung des ZK der SED, wo er sagte: „Gerade die schöpferische Aussprache mit den Werkstätigen ist lebendige Wahlvorbereitung.“

Wir wünschen Kollegen Wrobinski alles Gute bei seiner Tätigkeit in der Stadtverordnetenversammlung unserer Hauptstadt und werden diese durch gute Arbeitsergebnisse in unserer Abteilung unterstützen.

Brigade „Albert Schweitzer“ (RV 2)

(Unser Foto zeigt Kollegen Wrobinski gemeinsam mit Kollegen Woithe, rechts, auf einer Beratung im WF-Kulturhaus)